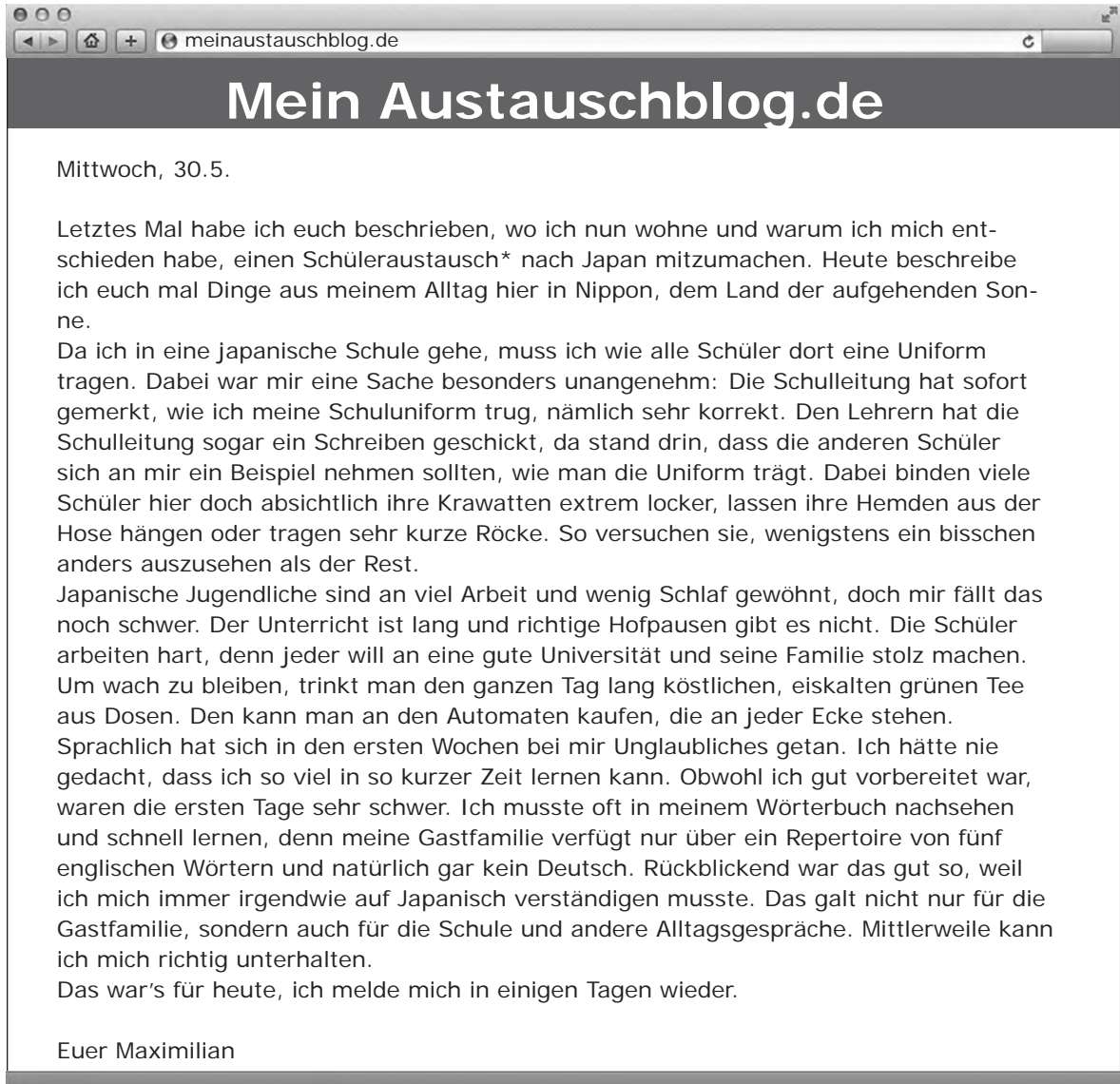


Lesen Teil 1

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu. Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder Falsch?



The screenshot shows a web browser window with the address bar containing 'meinaustauschblog.de'. The page title is 'Mein Austauschblog.de'. The content of the blog post is as follows:

Mittwoch, 30.5.

Letztes Mal habe ich euch beschrieben, wo ich nun wohne und warum ich mich entschieden habe, einen Schüleraustausch* nach Japan mitzumachen. Heute beschreibe ich euch mal Dinge aus meinem Alltag hier in Nippon, dem Land der aufgehenden Sonne.

Da ich in eine japanische Schule gehe, muss ich wie alle Schüler dort eine Uniform tragen. Dabei war mir eine Sache besonders unangenehm: Die Schulleitung hat sofort gemerkt, wie ich meine Schuluniform trug, nämlich sehr korrekt. Den Lehrern hat die Schulleitung sogar ein Schreiben geschickt, da stand drin, dass die anderen Schüler sich an mir ein Beispiel nehmen sollten, wie man die Uniform trägt. Dabei binden viele Schüler hier doch absichtlich ihre Krawatten extrem locker, lassen ihre Hemden aus der Hose hängen oder tragen sehr kurze Röcke. So versuchen sie, wenigstens ein bisschen anders auszusehen als der Rest.

Japanische Jugendliche sind an viel Arbeit und wenig Schlaf gewöhnt, doch mir fällt das noch schwer. Der Unterricht ist lang und richtige Hofpausen gibt es nicht. Die Schüler arbeiten hart, denn jeder will an eine gute Universität und seine Familie stolz machen. Um wach zu bleiben, trinkt man den ganzen Tag lang köstlichen, eiskalten grünen Tee aus Dosen. Den kann man an den Automaten kaufen, die an jeder Ecke stehen.

Sprachlich hat sich in den ersten Wochen bei mir Unglaubliches getan. Ich hätte nie gedacht, dass ich so viel in so kurzer Zeit lernen kann. Obwohl ich gut vorbereitet war, waren die ersten Tage sehr schwer. Ich musste oft in meinem Wörterbuch nachsehen und schnell lernen, denn meine Gastfamilie verfügt nur über ein Repertoire von fünf englischen Wörtern und natürlich gar kein Deutsch. Rückblickend war das gut so, weil ich mich immer irgendwie auf Japanisch verständigen musste. Das galt nicht nur für die Gastfamilie, sondern auch für die Schule und andere Alltagsgespräche. Mittlerweile kann ich mich richtig unterhalten.

Das war's für heute, ich melde mich in einigen Tagen wieder.

Euer Maximilian

* ανταλλαγή μαθητών

- 1 In seinem letzten Blogbeitrag hat Maximilian darüber geschrieben, wieso er nach Japan wollte. Richtig Falsch
- 2 Die japanische Schulleitung findet gut, dass Maximilian seine Schuluniform sehr korrekt trägt. Richtig Falsch
- 3 Die japanischen Schüler versuchen auch immer, ihre Uniformen korrekt zu tragen. Richtig Falsch
- 4 Weil der Unterricht lang ist, gibt es eine große Pause am Tag. Richtig Falsch
- 5 Maximilians Gastfamilie spricht kein Englisch. Richtig Falsch
- 6 Maximilian kann nun schon Japanisch sprechen. Richtig Falsch

Lesen Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.



Bücherei auf Beinen

Luis Soriano ist ein Bücherheld. Jedes Wochenende bepackt er seine Esel mit Lesestoff und reitet in abgelegene Dörfer in den nördlichen Bergen Kolumbiens. Die Kinder dort erwarten ihn sehnsüchtig. Denn ohne diese Bibliothek auf Beinen würden sie wohl kaum ein Buch in die Hand bekommen. Rund 120 Bücher transportiert Luis Soriano mit seinen Eseln in die Dörfer, und das nun schon seit über zehn Jahren. Zu den Dörfern gibt es kaum Straßen aus Asphalt und weit und breit

keine Stadt mit Bibliothek. Die Dorfbewohner verdienen als arme Farmarbeiter meist nicht genug, um Bücher für ihre Kinder zu kaufen. Dabei können die Bücher die Welt verändern, findet Soriano. Das ist auch notwendig, denn in Kolumbien kontrollieren Drogenbosse weite Teile des Landes. Viele Kinder werden deshalb nicht nur mit Armut, sondern auch mit Gewalt groß. In den Büchern aber finden sie Geschichten über Rechte, Pflichten und Verantwortung, meint Soriano. Und wer das alles kennt, sagt später hoffentlich „Nein“ zu Krieg und Gewalt. Aus dem Grund reitet der Mann zusätzlich zu seinem Beruf als Lehrer Wochenende für Wochenende mit seinen Eseln durch die Hitze.

aus einer deutschen Zeitschrift

- 7 In diesem Text geht es um ... a einen Mann, der einen Esel hat.
 b eine besondere Bibliothek.
 c Drogenprobleme in Kolumbien.

- 8 **Luis Soriano ...**
- a möchte den Kindern helfen, gegen Gewalt zu sein.
 - b verkauft Bücher in Bergdörfern.
 - c unterrichtet in Bergdörfern.
- 9 **In den Bergen Kolumbiens ...**
- a gibt es viele Esel.
 - b lernen nur wenige Menschen zu lesen.
 - c haben die Menschen nicht viel Geld.

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Was sich Jugendliche wünschen

„Wenn du drei Wünsche frei hättest, welche wären es?“ Die Frage stand in einem Fragebogen, den Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren ausfüllen sollten. Ein Forscherteam wertete die Ergebnisse aus und stellte fest, dass die meisten Jugendlichen sich etwas für sich selbst wünschten – nämlich 85 Prozent. Am häufigsten gab es den Wunsch nach Reichtum (41%), knapp jeder dritte Wunsch drehte sich um ein Objekt, das die Teenager besitzen wollten – von der Spielkonsole bis zum Auto. In 17 Prozent der notierten Wünsche ging es um mehr Erfolg in der Schule, gefolgt von sportlichen Erfolgen und dem Wunsch, noch mehr Wünsche erfüllt zu bekommen.

Es zeigte sich ein klarer Unterschied zwischen Jungen und Mädchen: 73 Prozent der Jungen dachten in erster Linie an die Erfüllung eigener Träume, bei den Mädchen waren es 46 Prozent. Gut ein Viertel der Mädchen äußerten Wünsche, die der Familie zugutekommen würden, aber nur neun Prozent der Jungen. Zudem wünschten sich die Mädchen häufiger, dass sie glücklich sind, die Jungen dagegen sehnten sich nach Erfolg. Ein Ergebnis überraschte die Forscher: Nur acht Prozent der Heranwachsenden hatten Wünsche, die mit ihrem Aussehen zu tun hatten. Alle hatten gedacht, dass das Aussehen die Jugendlichen viel stärker beschäftigt.

aus einer deutschen Onlinezeitschrift

- 10 **In diesem Text geht es um ...**
- a eine Umfrage zum Thema „Konsum“.
 - b die Zukunft der heutigen Jugendlichen.
 - c alles, was die Jugendlichen gern hätten.
- 11 **Bei der Umfrage ...**
- a antworteten Jungen und Mädchen gleich.
 - b waren die Antworten von Jungen und Mädchen verschieden.
 - c machten mehr Jungen als Mädchen mit.
- 12 **Ihr Aussehen ...**
- a spielte bei den Wünschen der Jugendlichen keine große Rolle.
 - b wollten relativ viele Jugendliche verändern.
 - c wollten mehr Jungen als Mädchen verändern.

Lesen Teil 3

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis i aus verschiedenen deutschsprachigen Medien.

Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Da Sie sich gut mit Büchern auskennen, sollen Sie Ihren Freundinnen und Freunden helfen, ein für sie passendes Buch zu finden.

- | | |
|---|---------------|
| 13 Miriams Tochter ist erst 14 Jahre, sie interessiert sich für die Nachkriegszeit und die Geschichten Gleichaltriger. | Anzeige: ____ |
| 14 Peters Sohn fürchtet sich vor der Schule. Deshalb will Peter ein Buch lesen, das sich mit Pädagogik und auch mit diesem Thema beschäftigt. | Anzeige: ____ |
| 15 Eva liest gern Familienromane, in denen auch Tiere vorkommen. | Anzeige: ____ |
| 16 Stefan braucht für seinen Urlaub auf Sizilien einen Krimi, der in seinem Urlaubsland spielt. | Anzeige: ____ |
| 17 Anna sucht ein Buch, durch das sie etwas über das Leben in der ehemaligen DDR erfahren kann. | Anzeige: ____ |
| 18 Herbert beschäftigt sich in seiner Freizeit mit der deutschen Geschichte. | Anzeige: ____ |
| 19 Ludwig möchte sich gern über psychologische Themen informieren. Er fragt sich nämlich oft, wie wir Menschen leben und möchte verstehen, wie wir sind. | Anzeige: ____ |

a



**Mut-
macher**

„Isla. Schwanenmädchen“ ist ein Mädchenroman, ein Mädchen-Mutmach-Roman. Heldin ist die elfjährige Isla, die mit ihrem Vater Jahr für Jahr gern die Schwäne beobachtet. Doch diesmal ist alles anders: Zuerst fliegen Schwäne in neu gebaute Strommasten und sterben, dann wird Islas Vater schwer krank. Doch Isla gibt nicht auf ...

Lucy Christopher: Isla. Schwanenmädchen

b



David Brooks: Das soziale Tier

Der Mensch ist nicht das rationale Wesen, für das er sich gern hält. David Brooks zeigt in seinem originellen Buch, wie wir leben, lieben und arbeiten, kurz: wer wir sind.

c



Gerd Fuchs: Die Amis kommen
1945, Kriegsende. Florian wird in wenigen Monaten vom dreizehnjährigen Jungen zum dreizehnjährigen Mann. Den Frieden, den die Erwachsenen leben, gibt es für ihn nicht.

Ab 13 Jahren

rotfuchs Taschenbuch

e

Cornelia Funke **Tintenherz**

Tintenherz ist ein fabelhaft erzähltes Buch über Bücher, über das Wunder des Lesens und über die Bedeutung, die Geschichten für unser Leben haben. Wer hätte sich nicht schon einmal gewünscht, dass die Figuren aus seinen Büchern lebendig werden? Funke lässt diesen Traum Wirklichkeit werden. Aber Meggie, Mo und alle anderen zahlen dafür einen hohen Preis. Denn wundersame Märchenwelt und finsterer Alptraum gehen Hand in Hand.



... Ein toller Fantasy-Roman ab 11 Jahren

g



Stefanie Gerstenberger **Magdalenas Garten** Roman

Eine unvollendete Liebe, ein Geheimnis, das den Tod überdauert, eine Tochter auf der Suche nach ihrem Vater. Eine Suche, die mitten in einem alten Zitronengarten auf Elba in Italien beginnt.

Diana Verlag

i

Tiere als Therapie

Neue Wege in Erziehung und Heilung
Das Standardwerk zum Thema Tiere in Therapie und Pädagogik in aktualisierter Neuauflage.

Tiere können helfen, das Leben zu bewältigen: bei Schulangst und Autismus, Depressionen und Altersverwirrung und vielen anderen psychologischen Problemen. Davon berichtet das Buch mit lebendigen Beispielen. Gleichzeitig liefert es grundlegende Einsichten in das Zusammenleben von Menschen und Tieren.

Autoren: Sylvia Greiffenhagen, Oliver N. Buck-Werner



d

Thomas Brussig:

Am kürzeren Ende der Sonnenallee

Pointenreich erzählt Thomas Brussig, wie im Schatten der Mauer Berlins auch die Sonne scheint. Micha, Miriam und die anderen lieben, lachen, tricksen und träumen. Sie schaffen sich erfinderisch eine eigene Welt. Ein Roman, der lebensnah und anschaulich das Leben Jugendlicher im ehemaligen Osten Berlins beschreibt.



Fischer Taschenbuch

f

Donna Leon

Reiches Erbe

Noch ein Kriminalroman von der erfolgreichen Autorin Donna Leon. Auch hier versucht ihr Commissario Brunetti in Venedig ein Verbrechen aufzuklären. Es ist bereits sein zwanzigster Fall. Alle Krimi-Fans können sich auf den eigenwilligen Kommissar freuen.



erschienen im Diogenes Verlag

h



DIE BISMARCKS

Eine preußische Familiensaga vom Mittelalter bis heute

Deutsche Geschichte als Familiensaga von Ernst und Achim Engelberg

Lebendig und anschaulich erzählen Ernst und Achim Engelberg, wie einige Mitglieder der Familie Bismarck die großen Ideen ihrer Zeit aufnahmen und prägten, andere schuldig wurden durch Verstrickung in Verbrechen wie die des Nationalsozialismus. Eine spannend erzählte Familiengeschichte, die zugleich einen tiefen Einblick in die Politik und Kultur Deutschlands gibt.

Lesen Teil 4

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person dafür, dass keine Autos in die Innenstadt dürfen?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu der Idee, das Zentrum für den Autoverkehr zu sperren.

Beispiel

0 Maria

 Ja Nein

20 Laura

 Ja Nein

24 Ariane

 Ja Nein

21 Peter

 Ja Nein

25 Andreas

 Ja Nein

22 Iris

 Ja Nein

26 Jan

 Ja Nein

23 Klaus

 Ja Nein

Leserbriefe

Beispiel Ehrlich gesagt fahre ich sehr gern Auto. Ich habe da ein Gefühl der Unabhängigkeit. Es ist nämlich schön, dass ich nicht warten muss, bis ein Bus oder eine Bahn kommt, sondern einfach fahre, wann ich will. Deshalb passt mir diese Idee nicht. Um den Verkehrsstau in der Innenstadt zu beseitigen, kann man doch auch eine andere Maßnahme ergreifen, oder?

Maria, 30, Zürich

20 Da ich immer für den Umweltschutz bin, fahre ich schon seit drei Jahren nur mit dem Rad oder ganz selten mal mit dem Bus oder der U-Bahn. Dieser Vorschlag für die Innenstadt hätte schon viel früher Realität werden müssen. Nur durch eine radikale Einschränkung des Autoverkehrs allgemein können wir erreichen, dass es weniger Abgase gibt und die Stadt nicht im Smog erstickt.

Laura, 22, Hamburg

21 Ich besitze eine Modeboutique in der Innenstadt, deshalb betrifft mich das Thema direkt. Für mich ist klar, dass es im Zentrum leerer wird, wenn wir diese Regelung akzeptieren. Die Menschen sind bequem und wollen zum Shoppen ihr Auto benutzen. Ich als Geschäftsmann brauche meine Kunden, so ein Fahrverbot wäre eine Katastrophe für mich.

Peter, 47, Düsseldorf

22 Obwohl ich noch nicht Auto fahren darf, habe ich eine Meinung zu diesem Thema. Autos stören im Zentrum. Wenn ich mit meinen Freundinnen herumlaufe, möchte ich genügend Platz haben und nicht immer auf den Verkehr achten. Es ist doch viel schöner, wenn nur Fußgänger herumlaufen!

Iris, 16, Rosenheim

23 Fast jede Woche bin ich mal im Zentrum. Meistens sitze ich dann auch in einem Café, lese ein bisschen und schalte ab. Können Sie sich vorstellen, wie oft mich da der Krach von den Autos stört? Hupen, Bremsen usw. Ich wäre froh, wenn man die Autos in Zukunft rausschmeißen würde.

Klaus, 50, Weimar

24 Wenn ich einkaufen gehe, habe ich schnell mehrere Taschen und Tüten voll mit Sachen. Diese Sachen möchte ich nicht stundenlang tragen, sondern in mein Auto tun. Das funktioniert nicht mehr, wenn das ganze Zentrum ohne Autos sein soll, weil mein Auto dann ja weit weg parkt. Ich halte diese Idee für absolut unpraktisch.

Ariane, 24, Konstanz

25 Mit den Kindern in die Stadt zu gehen, wäre ohne Auto fast unmöglich. Für Kinder sind die Wege, die wir einfach so schnell mal gehen, viel länger und anstrengender. Wir hätten also als Familie dann immer zwei schlecht gelaunte, quengelnde Kinder an der Hand, wenn wir mal im Zentrum unterwegs sind. Das gefällt mir gar nicht.

Andreas, 31, Winterthur

26 Ein Zentrum ohne Autos hat einen ganz anderen Charakter. Man könnte die Straßen und den Asphalt wegnehmen, dort Bäume hinpflanzen und alles grün machen. Für mich wäre das ein Traum. Ich glaube auch, dass dann viel mehr Leute wieder gern im Zentrum wohnen würden, weil es einfach viel menschlicher wäre.

Jan, 18, Innsbruck

Lesen Teil 5

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Sie möchten an der Universität Freiburg bei einem Fotowettbewerb vom Arbeitskreis „Nachhaltige Universität Freiburg“ mitmachen und lesen sich die Bedingungen durch.*

* διαγωνισμός φωτογραφίας

- 27 Das Foto kann man ...**
- a bis zum 30.4. schicken.
 - b ab dem 30.4. schicken.
 - c nur persönlich zur Universität bringen.
- 28 Mitmachen dürfen ...**
- a alle, die ein gutes Foto zum Thema Umwelt gemacht haben.
 - b nur ausgebildete Fotografen.
 - c Menschen, die an der Universität Freiburg arbeiten oder studieren.
- 29 Nach dem Wettbewerb ...**
- a bekommt jeder Teilnehmer etwas Geld.
 - b werden die Fotos verkauft.
 - c kann man die Fotos auf der Homepage sehen.
- 30 Die Gewinner ...**
- a stehen nach vier Wochen auf der Homepage.
 - b bekommen nach vier Wochen eine E-Mail.
 - c müssen nach vier Wochen eine E-Mail schreiben.

Teilnahmebedingungen für den Fotowettbewerb

Wer darf teilnehmen? An dem Wettbewerb dürfen nur Studenten und Angestellte der Albert-Ludwig-Universität Freiburg teilnehmen. Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltige Universität Freiburg (AKNU) dürfen nicht mitmachen.

Welche Fotos dürfen mitmachen? Jeder kann mit maximal zwei Fotos beim Fotowettbewerb mitmachen. Die Fotos müssen eine deutliche Beziehung zum Thema „Umweltschutz“ haben. Die Fotos müssen digitales Format haben. Es werden nur Fotos akzeptiert, auf denen Bildteile weder dazugetan noch entfernt wurden (Composing). Die Farben des Fotos dürfen nicht verändert worden sein. Die Datei muss im JPEG-Format (Qualität mindestens 500 Kb) abgespeichert sein. Die Fotos müssen bei der Abteilung Umweltschutz der Universitätsverwaltung per E-Mail eingereicht werden.

Einsendeschluss Einsendeschluss ist der 30. April. Nur Fotos, die vorher ankommen, können beim Wettbewerb mitmachen. Die Gewinner bekommen spätestens vier Wochen nach Einsendeschluss eine E-Mail, in der steht, dass sie gewonnen haben.

Kennzeichnung des Fotos Die eingereichten Fotos müssen auch gekennzeichnet sein. Als Daten müssen der Name, die Adresse, eine E-Mail-Adresse und der Status des Teilnehmers (Student oder Angestellter) genannt werden.

Was geschieht mit den Fotos nach dem Wettbewerb? Die eingereichten Fotos werden nach Abschluss des Wettbewerbs auf der Homepage des AKNU veröffentlicht und in Printmedien verwendet. Später werden die Fotos gelöscht.

Sonstiges Der Veranstalter des Fotowettbewerbs (der AKNU) hat das Recht, Bilder ohne Angabe von Gründen zu löschen. Es gibt kein Anspruch auf Veröffentlichung von Beiträgen oder Fotos. Ein Verstoß gegen die oben aufgeführten Teilnahmebedingungen führt zum Ausschluss vom Wettbewerb.

Schreiben Teil 1

Sie sind von einer Reise zurückgekommen. Ihr Freund / Ihre Freundin konnte nicht mitkommen.

- Beschreiben Sie: Wie war die Reise?
- Begründen Sie: Warum sind Sie gerade an diesen bestimmten Ferienort gefahren?
- Machen Sie einen Vorschlag, wohin Sie Ihre nächste Reise mit Ihrem Freund / Ihrer Freundin machen wollen.

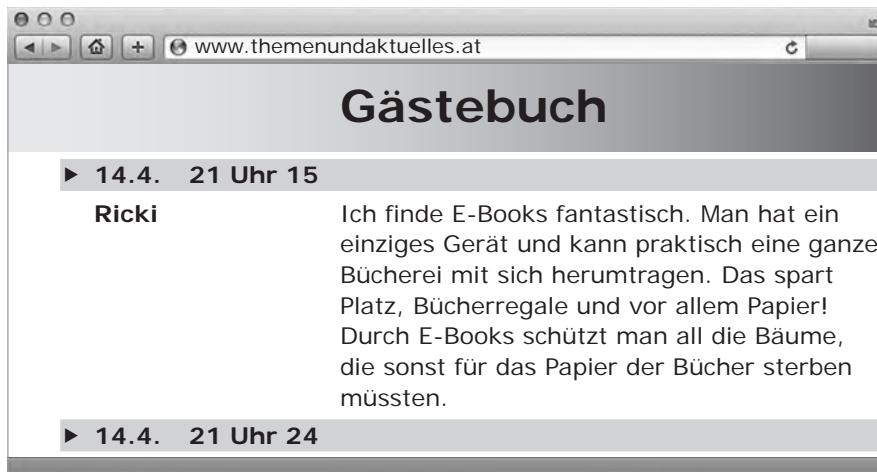
Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Schreiben Teil 2

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „E-Book und Lesen“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meldung:



Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

Schreiben Teil 3

Sie haben bei Ihrer Ärztin, Frau Dr. Müller, für Montagnachmittag einen Termin. Nun müssen Sie plötzlich beruflich verreisen und können nicht zu dem Termin kommen.

Schreiben Sie an Frau Dr. Müller. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).

Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Sprechen Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Sie sind umgezogen und wollen deshalb eine Party in der neuen Wohnung machen. Sie möchten Ihre alten Freunde einladen, damit sie die neue Wohnung sehen und auch Ihre Nachbarn, um sich kennenzulernen.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin. Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Party planen und Freunde informieren

- Wann feiern?
- Was anbieten? (Getränke, Essen?)
- Musik und Tanz?
- Wie Freunde und Nachbarn informieren?
- ...

Sprechen Teil 2

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 1

„Machen Sie Ihr Handy aus!“

Sollen Handys in Restaurants verboten sein?




Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 2

Sollen Handys in Restaurants verboten sein?

MEINE PERSÖNLICHEN ERFahrungen



Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3 Sollen Handys in Restaurants verboten sein?

REGELN ZUM HANDYGEBRAUCH IN MEINEM HEIMATLAND



Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4 Sollen Handys in Restaurants verboten sein?

VOR- UND NACHTEILE VON DER KOMMUNIKATION MIT HANDYS IN RESTAURANTS & MEINE MEINUNG



Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5 Sollen Handys in Restaurants verboten sein?

ABSCHLUSS & DANK



Sprechen Teil 3

Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüfer/innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

- Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z.B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- Stellen Sie auch Fragen zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.